

# Premiere mit Schnäppchen

**FRUTIGEN «Nicht jammern, sondern handeln» – nach dieser Devise haben vier Frutiger Geschäftsleute zusammengefasst und gehen neue Wege: Komende Woche findet der erste einheimische «Rausverkauf» statt.**

MONYA SCHNEIDER

Die Einheimischen ziehen es oft vor, den Weg nach Thun zu nehmen, um ihre Einkäufe alle unter einem Dach zu erledigen – obwohl man das Meiste auch in Frutigen erhalten könnte. Grossverteiler bieten die Waren scheinbar günstiger an. Auch die Euro-Krise macht das Geschäftsleben nicht gerade einfacher. Doch rumjammern bringt schlussendlich auch nichts, dachte sich Beat Zürcher, Inhaber der Zürcher Sport AG und Sport-Budget, und hat die Initiative ergriffen. Im Dezember schrieb er sämtliche Frutiger Gewerbler an und lud sie zu einem unverbindlichen Infoabend ein, um ihnen seine Idee zu präsentieren. Lediglich drei weitere Geschäftsinhaber nahmen an dem Abend teil. Doch Peter Buchschacher, Martin Ruchti und Willi Werthmüller waren sofort von Zürchers Idee begeistert. Vom 10. bis 13. Juni findet in Frutigen nun der erste «Rausverkauf» statt.

## Interessanter Mix

Seit über zehn Jahren macht Beat Zürcher beim Rampenverkauf in Thun mit. Er weiss wie es läuft und hat einige Erfahrungen gesammelt, die er nun einbringen kann. Dass der «Rausverkauf» in seinem Geschäft an der Mike Schmid-Olympiastrasse stattfinden wird, liegt bei dessen grosser Verkaufsfläche im Erdgeschoss und dem guten Parkplatzangebot auf der Hand. Da die Frequenz im Sommer weniger hoch ist, wird Zürcher nächsten Montag und Dienstag sein Geschäft schliessen, um die Fläche freizuräumen. Fuhrer Radsport, Möbel Werthmüller, Expert Ruchti, Zürcher Sport und Sport-Budget werden dort ihre Markenartikel präsentieren können. Jedes Geschäft hilft mit seinen Angestell-



(v.l.) Beat Zürcher, Peter Buchschacher, Willi Werthmüller und Martin Ruchti schaffen ein neues Angebot für Schnäppchenjäger. BILD ZVG

ten mit, damit die Infrastruktur gemeinsam funktioniert. Sport- und Freizeitkleidung, Schuhe, Fahrräder, Haushalt- und Wohnartikel, Unterhaltungselektronik und einiges mehr wird man beim «Rausverkauf» finden. Und jeden Tag wird es ein neues Angebot mit 90% Rabatt geben. «Ich denke, uns ist ein interessanter, guter Mix gelungen», freut sich Beat Zürcher. Neben seinem Geschäft wird ein grosses Indianerzelt mit 70 Plätzen aufgestellt, das vom Restaurant Stäghorn betrieben wird. Dort können sich die Schnäppchenjäger von ihren Beutezügen erholen und stärken.

## Positive Rückmeldungen

«Natürlich herrscht unter uns Anbietern eine gewisse Anspannung und Unsicherheit. Wir wissen ja nicht, wie der erste «Rausverkauf» bei den Kunden ankommen wird. Doch wir haben nichts zu ver-

lieren. Man muss auch mal etwas wagen», sagt Initiant Beat Zürcher. Bereits im Vorfeld hat er jedoch positive Rückmeldungen erhalten. Auch von Gewerblern, die sich mittlerweile nun doch vorstellen könnten, beim «Rausverkauf» mitzumachen. Das Potenzial für weitere Anbieter wäre in Zukunft auf jeden Fall vorhanden. Zürcher hat noch viele Ideen und Pläne, die er umsetzen möchte. Und wer weiss: Vielleicht wird auch irgendwann sein langgehegter Traum von einer Markthalle in Frutigen wahr. «Vier bis fünf Geschäfte könnten das ganze Jahr ihre Ware unter einem Dach anbieten, und die Frutiger müssten nicht mehr auswärts einkaufen gehen.»

## 1. Einheimischer Rausverkauf

Ort: Zürcher Sport AG, Mike Schmid-Olympiast. 2, Frutigen. Mittwoch, 10. Juni, bis Freitag, 12. Juni, jeweils 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr; Samstag, 13. Juni, 10 Uhr bis 17 Uhr.

# Geschäft rüstig eröffnet

**KANDERSTEG Zwei agile Senioren in den 80ern haben sich einen Traum erfüllt: Seit Anfang Woche führen sie einen eigenen Laden direkt im Dorfzentrum.**

Beide schätzen das Geniessen mit Stil und schöne Dinge, beide haben viel Gelassenheit, geformt durch Hochs und Tiefs in ihrem Leben. Beide sind langjährige Kandersteg-Liebhaber, sind ehemalige Geschäftsleute mit eigenen Firmen und entsprechender Erfahrung. Und beide haben Freude an Begegnungen, am Geben und am Nehmen, möchten noch irgendwie nützlich sein und etwas zum Dorfleben beitragen.

Auf der einen Seite wartet Käthy Gerber nun mit Kleinantiquitäten und liebevoll gestalteten Geschenkgegenständen auf. «Jedes Stück davon ist ein Unikat», be-

tont sie. Auf der anderen Seite bietet Walter Kaufmann sein grosses Wissen mit Weinen unserer südlichen Nachbarn und einheimische Delikatessen zur Degustation und zum Kauf an. «Wir haben noch Ausbaupotenzial – wir sind erst am Anfang»,



Käthy Gerber und Walter Kaufmann nützen ihre jahrzehntelange Erfahrung für den neuen Laden. BILD ZVG

sagen sie mit vor Unternehmungslust glitzerndem Blick. MGT

**Vinothek Kandersteg/Antiquitäten & Geschenk-Boutique:** Im Zentrum, gegenüber dem Irfig-Brüggli. Geöffnet Dienstag bis Samstag, 10 Uhr bis 12 Uhr und 15 Uhr bis 18.30 Uhr.

# LANDI Reichenbach erhält eine neue Leitung

**REICHENBACH Die LANDI Jungfrau AG übernimmt die operative Führung der LANDI Reichenbach ab 1. Juli 2015.**

Der Vorstand der LANDI Reichenbach hatte bereits an ihrem Strategietag vom 24. Februar 2015 im Hinblick auf die Sicherung ihrer Aktivitäten eine Lagebeurteilung vorgenommen. Im gleichen Kontext haben nun auch Brigitte und Hanspeter Rubin (Geschäftsführerehepaar) eine Standortbestimmung vorgenommen. Die beiden verlassen das Unternehmen per 31. Juli 2015.

Aufgrund der Gesamtüberlegungen und der aktuellen Situation zur Führungssicherung wurde dem Vorstand der LANDI Reichenbach an der Generalversammlung vom 4. April der Auftrag erteilt, aus dem Kreis der Nachbar-LANDI den bestmöglichen Partner für eine Zusammenarbeit zu finden.

Die LANDI Jungfrau AG ist seit Jahren mit der LANDI Frutigen in Frutigen tätig. Die LANDI Reichenbach war stets dazu eingeladen, mit der LANDI Jungfrau AG den Neubau in Frutigen zu planen, zu realisieren, zu eröffnen und zu betreiben.

Doch die Zeit dafür war noch nicht reif. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten zwingen nun die Verantwortlichen der LANDI Reichenbach, eine verbindliche Zusammenarbeit mit der LANDI Jungfrau AG einzugehen. An der Personalinformation vom 28. Mai konnte mitgeteilt werden, dass Geri Schranz, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Agrar und Standortleiter Frutigen in der LANDI Jungfrau AG, die operative Führung der LANDI Reichenbach per 1. Juli 2015 übernehmen wird. Die gewohnten Aktivitäten werden weiterhin sichergestellt. PD

# SP Frutigland fasst ihre Abstimmungsparolen

**LOKALPOLITIK** Die 1. Sektionsversammlung der SP Frutigland seit der Integration der SP Reichenbach fand unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Armin Gyger in Adelboden statt. Vorweg gab es einige Informationen bezüglich den vielen organisatorischen Massnahmen, welche diese Fusion nach sich zog. Die anwesenden Mitglieder zeigten sich von der dargelegten Strategie überzeugt. Zu den vier eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni wurden nach einer intensiven Diskussionsrunde folgende Parolen gefasst:

- Bundesbeschluss über die Änderung der Fortpflanzungsmedizin: Stimmfreigabe
- Volksinitiative «Stipendieninitiative»: Ja
- Volksinitiative «Erbschaftssteuerreform»: Ja
- Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen: Ja PD

Am 28. September organisiert die SP in Zusammenarbeit mit der EVP, der GLP und der BDP unter dem Titel «Frutigländler-Politarena» einen Anlass zu den Nationalratswahlen. Nähere Angaben dazu sollen nach den Sommerferien folgen.

## LESERBRIEF ZUR SITUATION DER KMU

### Ansprüche eines Unternehmers an Politiker

Winston Churchill definierte einst Unternehmer mit diesen Worten: «Es gibt Leute, die halten den Unternehmer für einen rüdischen Wolf, den man tötchen müsste, andere meinen, der Unternehmer sei eine Kuh, die man ununterbrochen melken kann. Nur ganz wenige sehen in ihm das Pferd, das den Karren zieht.» Als KMUler wünsche ich mir Politiker, die mich weder als rüdischen Wolf betrachten noch mit Erbschaftssteuern zusätzlich melken wollen und die es mir ermöglichen, den kleinen Karren zu ziehen und Arbeitsplätze zu schaffen. Unternehmerisch denkende Persönlichkeiten, die selber handeln wollen, anstatt laut nach dem Staat zu rufen, wenn Umwelt und Rahmenbedingungen sich unerwartet ändern, und die in Herausforderungen neue Entwicklungsmöglichkeiten suchen, auch wenn alles auf den ersten Blick negativ aussieht und Bewährtes in Frage stellt.

Die aktuell in markigen, aber wenig sachlichen Worten und mit wenig fundiertem

Wissen diskutierte Energiewende ist ein guter Prüfstein. Ist unsere Region nicht prädestiniert, um davon zu profitieren, wenn die auch künftig notwendige Energie dereinst nicht mehr in grossen Tankern und Zisternenwagen zu uns kommt, sondern mit Hilfe von Sonne, Wind und Wasserkraft im Berner Oberland gewonnen wird? Wenn damit verbundene Investitionen bei uns getätigt werden und nicht in wirtschaftlich stärkeren Gegenden der Schweiz oder wenn viel Geld in wenig vertrauenswürdige Länder fliesst?

Wenn ich die Wahlempfehlungen der Berner KMU an diesen Ansprüchen messe, so lichten sich die Reihen, und es bleiben auf meinem Wahlzettel noch einige freie Plätze. Beispielsweise für Jürg Grossen und weitere Leute, denen ich vertraue, dass sie den Karren Richtung Zukunft ziehen und unsere Chancen nutzen.

JÜRGEN AEBISCHER, SCHARNACHTAL

## LESERBRIEF ZUR ERBSCHAFTSSTEUERREFORM

### Was noch gesagt werden muss

Es ist fast nicht mehr auszuhalten, mit was für haarsträubenden, in keiner Art wahrheitsgetreuen Argumenten die bürgerliche Gegnerschaft der Erbschaftssteuerreform in den Medien auftritt. Sie haben ja auch über zehn Millionen Franken dafür zur Verfügung. Die Befürworter müssen sich mit einer knappen halben Million begnügen. Die Schweiz entwickelt sich klar in Richtung eines Feudalstaates. Es entsteht sichtbar ein Oligarchentum. Die Superreichen vermehren ihr Vermögen von Jahr zu Jahr um einige Millionen, wenn nicht Milliarden von Franken. Dieses eine Prozent der Bevölkerung besitzt über 90 Prozent des gesamten Vermögens in der Schweiz. Sie haben die Macht, das Geld. Diese Fakten machen mir Sorgen. Ich befürchte, dass unsere Demokratie darunter leiden kann, denn es ist ja so vieles käuflich. Eine löbliche Ausnahme ist da der Berner Multimilliardär Hansjörg Wyss: Er sagt, dass die Erbschaftssteuerreform eine gerechte, der Gesellschaft dienende Steuer sei, welche auch die AHV stärkt.

Im Kanton Bern würde es lediglich 0,5 Prozent der Bevölkerung betreffen, bei welcher die neue Erbschaftssteuer zur Anwendung käme. Eine aktuelle Studie der Universität Bern zeigt auf, dass in den letzten zehn Jahren kein einziger KMU-Betrieb unter die vorliegende Erbschaftssteuer-Vorlage gefallen wäre. Es ist daher absolut unverständlich, wie die KMUs und der Arbeitgeberverband mit regelrechten Schreckensszenarien von sich reden machen, wenn es um die Erbschaftssteuer-Vorlage geht. Die Arbeitnehmer werden bezüglich ihres Arbeitsplatzes verunsichert. Das ist wirklich nicht die feine Art, wie man kommuniziert.

Die Erbschaftssteuerreform ist eine gerechte und faire Steuer. Man holt das Geld dort, wo es zu Hauf vorhanden ist. Ich wünsche mir, dass die über 90 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche niemals von dieser Steuerreform betroffen sein werden, aus Überzeugung Ja stimmen werden.

ARMIN GYGER, REICHENBACH

## Angedachtes Betriebskonzept

**Agrarhandel Reichenbach:** Weitere Entwicklung im Agrarhandel, optimieren und die Agrarhandelsplattform (AHP) in Frutigen ausnützen.

**Detailhandel LANDI Reichenbach:** Der LANDI-Laden in Reichenbach wird fortgeführt und mit der Eröffnung vom neuen LANDI-Laden in Spiez (LANDI Niesen) neu beurteilt.

**Detailhandel VOLG-Läden:** Die VOLG-Läden in Spiezwil, Krattigen und Aeschi werden weitergeführt und für die Zukunft neu beurteilt. PD